auch von einigen privaten Beobachtungen, die nicht in die Zeitungen gelangen, will ich Euch erzählen. Nicht der Reihenfolge nach, sondern das Nächstliegende und für uns Wichtigste. Das ist vor allem die Befreiung unserer in den letzten Jahren zum Dienst in Arrestantenkompanien oder zum Zuchthaus verurteilten Gesinnungsgenossen, die jetzt zugleich mit den „Politischen" befreit worden sind. Noch sind nicht alle frei. Die Verzögerung liegt aber nur an einer rein technischen Umständlichkeit. Es gelang nicht auf einmal. Denn die Unsrigen waren als „Kriminalverbrecher" registriert, es galt also erst Erklärungen abzugeben. Hie und da wurden sie auch ohne weitere Formalitäten befreit, nachdem man festgestellt hatte, daß sie aus „religiösen" Gründen verurteilt worden sind. Immerhin sind noch nicht alle entlassen und noch nicht überall. Seit dem 2. März ist die Sache aber in Gang gebracht. Zuerst befreite man zwölf Personen aus dem Zuchthaus „Butyrka". Unter ihnen befand sich unsere liebe Olga Wassiljewna Sawaljewskaja. Sie war zu zwei Jahren Festung verurteilt worden, ohne Anrechnung der neun Monate Untersuchungshaft, weil sie sich nach der Verhaftung unserer Freunde D. P. Makowitzky und Bulgakow in Jaßnaja Poljana (wegen eines noch im Herbst 1914 verfaßten Aufrufs) persönlich an die Gendarmerie in Tula gewandt hatte. Den Aufruf hatte sie zwar nicht unterzeichnet, ihre Zustimmung aber gesondert ausgedrückt; man unternahm eine Haussuchung bei ihr und fand drei Exemplare der im Verlag „Erneuerung" erschienenen Broschüre Tolstojs „Christentum und Patriotismus". Das Resultat war — jenes Urteil des Gerichtshofs (in Tula), der immer bedeutend strengere Urteile fällt, als unsere Kreismilitärgerichte. Der „Gerichtshof" ist ein Überbleibsel des alten Regimes aus der Zeit vor den Reformen und war von Schtscheglowitow besonders für die politischen Prozesse wiederhergestellt worden, er ist eigentlich eine ungesetzliche Institution, welche die gesetzlichen Geschworenengerichte ersetzt. Und die Richter (drei für jede Session) gehörten zu den eingefleischtesten und wildesten Bürokraten, die so stumpf und grausam sind, daß gegen sie gehalten sogar Staatsanwälte der Kreismilitärgerichte als sanfte Lämmer und ritterliche Ehrenmänner gelten können.

Diese unsere Olga Wassiljewna also, — ein Mädchen von achtundzwanzig bis dreißig Jahren (sie sieht aber älter aus, eingetrocknet, gelblich, schwach), ist ein Typus, der nicht mehr vereinzelt vorkommt, die Wiedergeburt der urchristlichen Märtyrerin, von wunderbarer seelischer Schönheit, — sanft, selbstlos, unbeirrbar, bescheiden und unendlich rüh-